



Neu bei Dietz

Reden und Aufsätze

Werner Krollkowskis
Werner Krollkowsky, Je stürmt der Sozialismus - desto stärker der Frieden...

Der Band enthält ausgewählte Reden und Aufsätze aus der Zeit von August 1952 bis August 1987...

Wie wirksam popularisieren?

Besonders für Propagandisten interessant: Autorenkollektiv, Leitung Ursula Wittich...

Gesellschaftswissenschaftler Propagandisten stehen im Wider vor der Aufgabe, komplizierte Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten verständlich und überzeugend zu vermitteln...

Anhand von Beispielen und Vergleichen werden der Reichweite sprachlicher und stilistischer Möglichkeiten demonstriert...

Der Lehrer schafft sich am Menschen

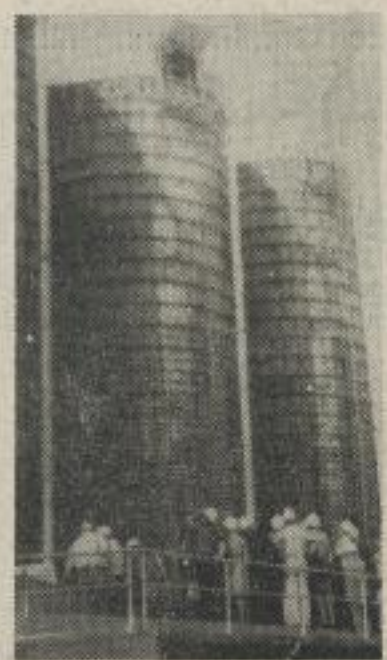
Eine interessante Untersuchung beinhaltet die Schrift: Gerd Opitz, Der Lehrer in der Gesellschaft...

Dem Lehrer begegnet jeder ein wenig anders auf seine Weise. Generell vor uns anders als wir selbst. Das ist nicht schlechthin eine persönliche Angelegenheit...

Gerd Opitz bietet dem Leser interessante Tatsachen und aussagekräftige Faktenzusammenhänge zum Thema an. Durch das Buch stellt sich wie ein roter Faden der Nachweis über den Kampf wissenschaftlicher Kräfte um Bildung für alle und die Beweiskraft, daß die Brechung des Monopolsprivilegs nur in einer Umgestaltung aller gesellschaftlichen Bedingungen erreichbar wird...



Blick in den Hörsaal während der Eröffnungsvorlesung des 22. Weiterbildungslahrganges für Lehrkräfte des Marxismus-Leninismus...



Exkursionen in verschiedene Kreise unseres Bezirkes (hier: Döbeln) sind für die Mitarbeiter des FMI schon Tradition.



Unser Interviewpartner: Genosse Prof. Dr. sc. Horst Richter. Seit 1976 leitet er die Geschicke des Franz-Mehring-Institutes...

FMI - mehr als nur eine Weiterbildungseinrichtung für Lehrer des MLG

Franz-Mehring-Institut begeht im September den 40. Jahrestag seiner Gründung Für „UZ“ Anlaß zu einem Interview mit Direktor Prof. Dr. sc. Horst Richter

Ein Institutsgebäude wird man vergebens suchen. Seinen Sitz hat das Franz-Mehring-Institut in der 19. Etage unseres Universitäts...

Und was das Institut „macht“? Selbst viele Universitätsangehörigen wissen nur, daß es „etwas mit Marxismus-Leninismus“ zu tun hat. Sein Direktor wurde andernorts schon gefragt, ob es Journalisten ausbilde...

Bestens bekannt jedenfalls ist das FMI den Genossen, die die Grundlagen des MLG an den Hoch- und Fachschulen unserer Republik lehren. Für sie ist die ständige Weiterbildung auf ihrem Gebiet Pflicht. Aber fünf bis sieben Jahre machen sie sich entweder in einem Kurs am Franz-Mehring-Institut, an einem sowjetischen Weiterbildungsinstitut oder an einer Bildungseinrichtung der Partei mit den neuesten Erkenntnissen auf ihrem Fachgebiet vertraut...

Die „dienstälteste“ Einrichtung des FMI in unserem Lande ist das FMI. Im September feiert es seinen 40. Geburtstag.

Für die „UZ“ war das Anlaß zu einem Interview mit seinem Direktor, Genossen Prof. Dr. sc. Horst Richter.

Den Jahrestag an sich wollen wir mit einer Festveranstaltung begehen, wo ein Rückblick über das in den 40 Jahren Geleistete vor allem aber eine Vorschau über künftige Aufgaben auf der Tagesordnung steht, muß doch die Qualität der Lehre jederzeit den Anforderungen unserer Gesellschaft entsprechen. In vier Arbeitskreisen stellen wir das Lehr- und Forschungsprofil des FMI vor und führen mit anerkannten Wissenschaftlern der DDR produktive Gespräche zu theoretischen Fragen, welche für die Forschung zu den Bestandteilen des Marxismus-Leninismus und zur Geschichte der Arbeiterbewegung von Bedeutung sind.

Um welche konkreten Schwerpunkte wird es in den Arbeitskreisen gehen? Nun, der Arbeitskreis 1 wird sich mit dem Wissenschaftlichen Sozialismus als politischer Theorie des Marxismus-Leninismus - Ergebnissen und Problemen - befassen. Von den Orientierungen des Lehrprogramms und dem auf der Grundlage dieses Programms wesentlich überarbeiteten Lehrbuch „Wissenschaftlicher Sozialismus“ ausgehend, sollen einige theoretische, methodologische und lehrmethodische Probleme diskutiert werden.

Das neue Herangehen an die Ausarbeitung des Lehrgebietes als politische Theorie des Sozialismus wird erläutert. Im zweiten Arbeitskreis stehen aktuelle Fragen der Marx-Engels-Forschung sowie der Parteigeschichtsschreibung und ihre Behandlung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zur Debatte. Um die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihre Darstellung im Kurs Politische Ökonomie geht es im dritten Arbeitskreis, um Entwicklungs- und Fortschrittskriterien im vierten.

Sicher sind auch ausländische Gäste zum Jubiläum zu erwarten... Es ist beabsichtigt, die Direktoren der Weiterbildungsinstitute Moskau, Kiew und Leningrad einzuladen. Mit diesen Einrichtungen unterhalten wir enge Beziehungen, und es erfolgt regelmäßig ein Austausch von Wissenschaftlern.

Auch auf dem Gebiet der Forschung arbeiten wir zusammen. So wird in den nächsten Monaten die unter Mitwirkung von Wissenschaftlern des Weiterbildungsinstitutes der Moskauer Universität verfaßte „Lehrmethode Politische Ökonomie“ das Licht der Hochschulwelt erblicken. Ein ganzes Heft unserer wissenschaftlichen Zeitschrift hat Fragen der Auseinandersetzung mit bürgerlichen Auffassungen über die Gestaltung der sozialistischen Wirtschaft zum Inhalt - eine Gemeinschaftsarbeit des FMI mit Wissenschaftlern aus Kiew und von anderen Sektionen unserer Universität. Gerade mit Kiew ist die Zusammenarbeit sehr produktiv und das schon seit Anfang der sechziger Jahre.

Zu unserer Festveranstaltung im September laden wir außerdem den Direktor der Zentralen Weiterbildungseinrichtung in Polen ein, da uns schon seit mehreren Jahren - vor allem auf dem Gebiet der Weiterbildung - enge Beziehungen mit Polen verbinden. So nehmen polnische Kollegen regelmäßig an unseren 5-Monats-Kursen teil.

Das FMI ist sozusagen die „dienstälteste“ Einrichtung des MLG im Hoch- und Fachschulwesen unserer Republik. Von einer Ausbildungseinrichtung entwickelte es sich zum Weiterbildungszentrum. Vollzog sich dieser Übergang reibungslos? Es ist viel experimentiert worden in den sechziger Jahren, und es hat länger Zeit bedurft, ehe wir das eigentliche Modell für unsere Kurse gefunden hatten. Sowjetische Weiterbildungseinrichtungen haben uns dabei Pate gestanden.

Gute Erfahrungen haben wir von ihnen übernommen, was die Lehrgangsdauer betrifft und auch in Fragen der Gewährleistung der Einheit der Bestandteile des Marxismus-Leninismus in den Lehrgängen. Wir führen Lehrveranstaltungen durch, die über Fachinteressen hinausgehen, vermitteln Kenntnisse über alle Bestandteile des MLG. Es hat sich auch bewährt, den Lehrgangsteilnehmern ausreichend Zeit für selbständige wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Wir haben sowjetische Erfahrungen berücksichtigt, zugleich aber eigene Wege beschritten. Letzteres drückt sich vor allem darin aus, daß wir inhaltliche und nicht methodische Fragen der Weiterbildung ins Zentrum unserer Arbeit gestellt haben. Heute nehmen sowjetische Genossen unsere Erfahrungen auf.

Seit 1. Februar 1987 gehört zum FMI der WB Marx-Engels-Edition und -Forschung. Dort werden in Kooperation mit vielen anderen Einrichtungen unserer Republik die Marx- und Engels-Werke neu editiert. Wir können den Lehrgangsteilnehmern also die neuesten Erkenntnisse der Marx-Engels-Forschung vermitteln, spielt doch die Pflege und Auswertung der Klassiker an unserem Institut eine ganz zentrale Rolle.

Heute wenden wir uns viel stärker den neuen Fragestellungen zu, die sich aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt ergeben. Das geschieht in Lehrveranstaltungen, die sich mit philosophischen, weltanschaulichen, ökonomischen, soziologischen und ethischen Aspekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschäftigen. Die Lehrgangsteilnehmer brauchen Grundkenntnisse über Schlüsseltechnologien und moderne Produktivkräfte.

Immer wichtiger wird es auch, die Lehrmethode für die einzelnen Disziplinen stärker zu profilieren. Wir schließen hier den Einsatz von Computern im Unterricht des MLG mit ein. Den Hoch- und Fachschullehrern wollen wir zeigen und - soweit das in unseren Kräften steht - auch die Fähigkeit vermitteln, wie mit Hilfe von Computern bestimmte Zusammenhänge anschaulicher zu demonstrieren sind.

Wesentlich erhöht werden soll das aktive Mitwirken der Lehrgangsteilnehmer während der Weiterbildungskurse. Auf diesem Gebiet beschreibt der Wissenschaftsbereich Philosophie interessante Wege. So werden Lehrgangsteilnehmer beauftragt, selbständig Lehrveranstaltungen durchzuführen oder wissenschaftliche Kolloquien zu betreiben. Es ist vorgesehen, diese Erfahrungen demnächst für andere Kurse - zum Beispiel Politische Ökonomie und Wissenschaftlicher Sozialismus - zu verallgemeinern.

Welche Kurse zählen zum Serviceangebot des FMI? Die traditionellen 5-Monats-Lehrgänge mit jeweils 120-130 Teilnehmern, Sonderlehrgänge von einer Woche zu ausgewählten Gebieten und Frauensonderlehrgänge. Letztere ermöglichen ein externes Studium, wo Frauen mit Kleinkindern die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden.

Verstärkt hat sich in den letzten Jahren die internationale Präsenz des FMI. So kommen bis zu einem Drittel der Lehrgangsteilnehmer aus der Volksrepublik Polen, der CSSR, Bulgarien, Vietnam, Laos, Kuba und künftig auch aus Kambodscha.

Prominente Referenten gehören bei Ihnen fast zum Alltag... Wir sind sehr glücklich, daß stellvertretende Minister bei uns Vorlesungen halten, wie Prof. Engel, Prof. Schwanke und Dr. Keller. Zu unseren prominenten Vorlesenden gehört auch Prof. Dr. Gregor Schirmer, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED. Ebenso Vertreter der Praxis, so der Generaldirektor - bzw. sein Stellvertreter - vom Kombinat Mikroelektronik. Es besteht die Absicht,

Welche spezifischen Aufgaben stehen heute vor dem Institut? Seit 1981 ist das FMI Weiterbildungsinstitut. Da es auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet eine hohe Dynamik in bezug auf Erkenntniszuwachs gibt, wächst auch die Notwendigkeit des Erwerbs von neuem Wissen.

weitere bewährte Wirtschaftskader für die Ausbildung zu gewinnen. Außerdem lesen am FMI Vertreter der Akademie der Wissenschaften, der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, der Parteihochschule und des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Diese Kooperation ist ein Beleg dafür, daß es uns darum geht, die Spitzenkräfte auf dem jeweiligen Fachgebiet für die Weiterbildung zu gewinnen.

Übrigens schreibt das FMI auch einen internationalen Lehrstuhl für anerkannte Historiker aus: den Hermann-Duncker-Lehrstuhl. Seit März ist er erstmals besetzt; durch den renommierten sowjetischen Historiker Prof. Drabkin - ein Spezialist auf dem Gebiet der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Prof. Richter, Sie als Direktor des FMI betonen häufig: „Wir brauchen eine lebensverbundene Lehre...“ Nun, das kann man auch nicht genug betonen. Wir werden unserem theoretischen Anspruch nur gerecht, wenn wir immer mit einem Bein in der Praxis stehen, nie den Blick auf die Praxis verlieren! So haben wir enge Beziehungen zum Rat des Bezirkes, speziell zur Bezirksplankommission. Im nächsten Jahr ist ein größeres Manuskript abzuschließen zur Frage der Reproduktion im Territorium. Enge Beziehungen haben wir auch zur SED-Stadtleitung Leipzig. Unter Leitung von Prof. Karl Noll wurden Untersuchungen zur Führungsfähigkeit der Partei in einer Großstadt vorgenommen, und demnächst erscheint im Dietz Verlag eine Publikation dazu.

Traditionell sind schon unsere jährlichen Exkursionen mit dem Wissenschaftlerkollektiv in je einen Kreis unseres Bezirkes. Nicht zu vergessen auch die Exkursionen mit den Lehrgangsteilnehmern. Dies alles hilft uns, immer wieder die neuen Fragen zu erkennen, die sich aus unserer Gesellschaftsentwicklung ergeben.

Wie wir büten, war das Jubiläum auch Anlaß, die Geschichte des Franz-Mehring-Institutes zu schreiben... Ja, zum Jubiläum wird erstmalig die Geschichte des FMI vorliegen, die zeigt, unter welchen - nicht selten komplizierten - Bedingungen sich das Institut entwickelte, hat es doch von Anbeginn an eine wichtige Rolle gespielt für die Entwicklung der MLG in der DDR und für die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften überhaupt.

Autoren der „Geschichte des FMI“ sind Doz. Dr. sc. Dietmar Pollmann und Oberassistent Dr. Uwe Feige. Sekundiert werden sie durch renommierte Geschichtsschreiber, wie Prof. Friederici oder Prof. Grober, die beide auch die Anfangsjahre des Institutes miterlebten. Tausende Lehrgangsteilnehmer haben das FMI in den letzten Jahrzehnten absolviert. Viele haben hier ihre akademischen Grade erworben. Welche Publikationen kamen vom Franz-Mehring-Institut bzw. welche sind zu erwarten? Wir sind verantwortlich für Lehrbücher des MLG, speziell für „Politische Ökonomie“ und „Wissenschaftlicher Sozialismus“. Diese sind bisher in mehr als zehn Auflagen erschienen. Im Studienjahr 1988/89 werden wesentlich überarbeitete Lehrbücher vorliegen, was als eine herausragende Leistung der Wissenschaftler unseres Institutes zu werten ist.

Beachtenswerte Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaften verfaßten Prof. Friederici und Prof. Künner. Darüber hinaus gab unser Institut auch monographische Werke zur „Politischen Ökonomie des Sozialismus“ heraus. Prof. Richter, wir danken für das Gespräch und wünschen dem FMI auch für die nächsten 40 Jahre eine so erfolgreiche Arbeit. (Das Gespräch führte CORNELIA FÜLLING)



Unübersehbar in der 19. Etage des Universitätshochhauses ist die Franz-Mehring-Büste, die am 12. Oktober 1936 durch Prof. Dr. h. c. Hermann Duncker, Kampfgeliebte des großen marxistischen Revolutionärs, Historikers und Journalisten, eingeweiht wurde.

Als würdige Erben Franz Mehrings erwiesen sich die Mitarbeiter des Institutes schon in den politisch-ideologischen Auseinandersetzungen, die der Einführung des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums vorangingen.

Ein Jubiläum will gut vorbereitet sein. Wie halten es die Mitarbeiter des FMI damit?

Für alle Mitarbeiter des Institutes - wissenschaftliche wie technische - ist dieses Jubiläum ein bedeutendes Ereignis. Daher nehmen alle schon an seiner Vorbereitung teil.

Unsere Aufgabe ist es, immer wieder eine hohe Qualität der Weiterbildung der an unser Institut delegierten Lehrgangsteilnehmer aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium - kurz MLG - der DDR und anderer sozialistischer Länder zu sichern. Wir sehen daher den 40. Jahrestag des Franz-Mehring-Institutes als Verpflichtung, ein hohes theoretisches und methodisches Niveau unserer Lehrveranstaltungen zu gewährleisten. Gegenwärtig sind wir dabei, die Wissenschaftskonzeption zu präzisieren, um in Forschung und Weiterbildung die Längen zu bestimmen, die über die Schwelle der über Jahre hinaus Bedeutung haben.